

Der Holzhauer von Florida.

Der größte Theil der Wälder der östlichen Florida besteht aus dem, was man in der Sprache des Landes Fichtenstecken nennt. Das Holz nämlich ist in der That sehr selten, und die einzigen Bäume, welche man antrifft, sind große, mißgestaltete Fichten, an deren Fuß ein unscheinbarer Rasen wuchert, der hier und dort von Gesträuch und Palmen überwachsen ist. Der Boden ist sandig, gewöhnlich flach, weshalb er zur Zeit der Regengüsse unter Wasser steht und im Sommer und Herbst von der Sonne ganz ausgedörret wird. Doch trifft man hin und wieder Gruben mit stehendem Wasser, in denen die Thiere, die hier sehr zahlreich sind, ihren Durst löschen, und in deren Nähe sich Wild von der verschiedensten Gattung aufhält.

Der Wanderer, der einige Meilen lang durch die Steppen gereist ist, erblickt plötzlich entzückt in der Ferne einen dunkeln Kranz grünlicher und anderer Bäume, die mitten in der Wüste gepflanzt zu seyn scheinen. Er kommt näher, die Luft wird immer reiner und frischer, der Gesang von tausend Vögeln erfreut sein Ohr, die Pflanzen werden üppiger, die Blumen glänzender und größer, ein köstlicher Wohlgeruch verbreitet sich, die Phantasie des Reisenden fühlt sich lebendig angeregt; auf einmal schlägt das Murren eines im nahen Gebüsch verborgenen Quells an sein Ohr, und schon löscht er in Gedanken seinen brennenden Durst in dem klaren Wasser; über seinem Haupte schlingt sich ein Gewinde von Reben, Jasminen und Bignonien von Baum zu Baum. Kaum hat der Wanderer im lieblichen Schatten der Bäume sein Mittagsmahl geendet, so gewahrt er Gruppen leicht gekleideter Männer, die, jeder eine Art auf seiner Schulter, des Wegs daher kommen, die gewöhnlichen Begrüßungen wechseln und dann stracks an ihre Arbeit gehen, denn auch sie haben eben ihr Mahl beendet.